

Pressespiegel

Gürzenich-Orchester

10. Februar 2016

Köln, 10. Februar 2016

Johannes Wunderlich
Pressereferent/Programmhefte
Gürzenich-Orchester Köln
Bischofsgartenstr. 1
50667 Köln
Tel. +49-(221)-221-28544
Fax. +49-(221)-221-23800
wunderlich@guerzenich-orchester.de

WASSERMANNHALLE

Fr 26.2., Sa 27.2. je 21 Uhr

Gürzenich-Orchester: city life

Die elektronische Musik verfügt über ein facettenreiches Spektrum unterschiedlichster Stil- und Kunstformen. Von Tanzmusik wie House, Techno und Minimal hin zu atmosphärischer Hör-

musik à la Ambient oder Electronica, bis zur experimentellen Kunstmusik, die Verwendung in Museen und akustischen Klanginstallationen im Raum findet. Zusammen mit dem Label Kompakt wird das Gürzenich-Orchester sich auf eine Spurensuche begeben, um die Schnittmengen und Differenzen zur klassischen Avantgarde und der Neuen Musik zutage zu fördern. Gespielt werden Werke von Charvet, Adams, Ligeti, Varèse und Reich. Gregor Schwellenbach wird Laptop und Tasteninstrumente bedienen, Marcus Schmickler den Computer und Wolfgang Voigt Laptop und Synthesizer. Die Dirigenschaft übernimmt François-Xavier Roth.

Info: 0221 28 02 82

Choices 28.01.16 Seite 61

Heile Welt

Mannheimer SWR-Sinfoniekonzert: François-Xavier Roth dirigiert Mahlers Dritte

VON GABOR HALASZ

Mit Mahlers Dritter hat François-Xavier Roth im dritten Mannheimer SWR-Sinfoniekonzert seinen letzten Auftritt im Rosengarten als Chefdirigent der Sinfoniker aus Baden-Baden und Freiburg bestritten. Die rundum beglückende Aufführung des Kolossalwerks unterstrich erneut den hohen künstlerischen Rang des Dirigenten und des Orchesters. Beim Gedanken an die unmittelbar bevorstehende Fusion der beiden SWR-Sinfonieorchester drängten sich nostalgische Gefühle auf.

Mahlers mit gut eineinhalbstündiger Dauer schon von ihrer Ausdehnung her nur extrem wenigen Werken der sinfonischen Literatur vergleichbare Dritte in d-Moll stellt eine Art musikalischen Kosmos dar. Sie kann als groß angelegtes sinfonisches Drama, grandioser kompositorischer Kraftakt oder als Ausdruck subtiler musikalischer Lyrik mit schmerzlich resignierten Akzenten und poetisch inspirierten Beschwörungen der Natur verstanden werden.

Zusammen mit ihren beiden Schwes-



François-Xavier Roth

FOTO: ROTH

terwerken, der zweiten und vierten Sinfonie, bildet sie außerdem einen Zyklus von Kompositionen, in denen Mahler Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“ sowie solistische und chorsche Partien mit einbezogen hat. In der Dritten findet überdies auch „Das trunken Lied“ aus Nietzsches „Also sprach Zarathustra“ Eingang.

Die vielschichtigen Aspekte, all die heterogenen Facetten des Gipfelwerks, fasste Roth mit imponierend souveräner Übersicht über die gigantisch erweiterten Dimensionen zusammen.

Auch diesmal agierte er am Pult in der Manier des großzügigen, umsichtig, mit ausladendem Gestus disponierenden sinfonischen Strategen: Mit untrüglich sicherer Hand koordinierte er den gewaltigen Apparat.

Die Vokalpartien übernahmen die überragende Mezzosopranistin Petra Lang, der Frauenchor der EuropaChor-Akademie (Einstudierung: Joshard Daus) und die Freiburger Domsingknaben (Einstudierung: Boris Böhmman).

Roth zeigte sich zudem als Ausdrucksmusiker, animierte die Sinfoniker aus Baden-Baden und Freiburg unentwegt zu angespannt intensiver Spielweise, entfachte Klanggewitter von erschütternder Gewalt, stand für aufregende Steigerungen, atemraubende Höhepunkte und ekstatische sinfonische Apotheosen ein.

Den sinfonischen Stürmen standen verinnerlichte, melodisch inspirierte zarte Lyrismen, utopische Klangvisionen einer heilen Welt oder die tänzerischen Gesten des zweiten Satzes entgegen. Schließlich: Der Ausklang mit dem beseelten Instrumentalgesang des letzten Satzes geriet diesmal zur wahren Sternstunde.